

## **17. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz**

# **Gesundheitskompetenz: Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen**

**28.Januar 2016**

Prof. Dr. Thomas Abel, PhD  
Institut für Sozial- und Präventivmedizin Bern

# Gesundheitskompetenz: *Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen*

---

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und Bedingungen
2. Gesundheitskompetenz und Capabilities
3. Weiterführende Fragen
4. Schlussfolgerungen

# Gesundheitskompetenz im Kontext



# Gesundheitskompetenz: *Kontexte und Bedingungen – These 1*



Die Lebenswelt (Wohnort, soziale Bedingungen, sozialer Status), bestimmt...

> die **relative Bedeutung** von GK für jedes Individuum

→ 'economic hardship'; Exposition von Gewalt, Arbeitslosigkeit; etc.



# Gesundheitskompetenz: *Kontexte und Bedingungen*



# Gesundheitskompetenz: *Kontexte und Bedingungen*



- Welche Kompetenz wird wo gebraucht, um gesund zu sein?
- Wie entsteht Gesundheitskompetenz in unterschiedlichen Kontexten?
- Welche sozialen Anwendungsbedingungen hat sie?

# Gesundheitskompetenz: *Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen*

---

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

- 1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und Bedingungen**
2. Gesundheitskompetenz und Capabilities
3. Weiterführende Fragen
4. Schlussfolgerungen

# Gesundheitskompetenz

---

“Health literacy (...) entails people’s knowledge, motivation and competences to access, understand, appraise, and apply health information in order to make judgments and take decisions in everyday life concerning healthcare, disease prevention and health promotion to maintain or improve quality of life during the life course”.

(Sorensen et al. (2012). BMC Public Health,12:80)



# Gesundheit und Gesundheitsförderung

---

- > “Health is a basic human need. It is fundamental to the successful functioning of individuals and of societies.”
- > ...Health promotion aims to empower people to control their own health by gaining control over the underlying factors that influence health.
- > ...The main determinants of health are people’s cultural, social, economic and environmental living conditions, and the social and personal behaviors that are strongly influenced by those conditions”.

(IUHPE, 2007)

# Gesundheitskompetenz: Fundierung in der Ottawa Charta

---

## Gesundheitskompetenz

- > Individuen **und** die Gesellschaft
- > soziale Lebensbedingungen **und** individuelles Verhalten
- > Empowerment

## Was heisst das für lebenslanges Lernen für Gesundheitskompetenz?

- > 1. entsprechende Definitionen der Lernziele
- > 2. Intervention sollten an allen Punkten ansetzen
- > 3. Evaluationen sollten alle diese Teile bewerten

# Gesundheitskompetenz: *Fähigkeit zum Handeln?*

---

*Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit  
so zu **entscheiden** und zu **handeln**,  
dass es für **mich** und **meine Umwelt** gesund  
ist.*

Umstritten: GK beinhaltet auch die Kompetenz an den sozialen Bedingungen der Gesundheit etwas zu verändern. Beispiel: Abstimmung zum Krankenversicherungsgesetz= GK! Abstimmung über Mindestlöhne...GK??

# Gesundheitskompetenz: *Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen*

---

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und **Bedingungen**
2. Gesundheitskompetenz und Capabilities
3. Weiterführende Fragen
4. Schlussfolgerungen



# Entwicklung von Gesundheitskompetenz im sozialen Kontext

---

- + Interesse/ Motivation (Wert- und Zweckrationales Handeln)
- + Aneignung von Wissen und Fähigkeiten (zu Gesundheitsdeterminanten und Veränderungsmöglichkeiten)
- + Praktische Erfahrung («rückverstärkende» Wirkungen, Festigung)
- + Weitergabe (Familie, Schule, Gemeinschaft)

# Gesundheitskompetenz: *Kontexte und Bedingungen – These 2*



Die Lebenswelt (Wohnort, soziale Bedingungen, sozialer Status), bestimmt...

> die Chancen für das Individuum, GK zu **erwerben**

→ Soziales Lernen in der Familie; GK Förderung durch Institutionen z.B. Kindergärten, Schulen, in med. Settings; durch die Medien etc.

# Gesundheitskompetenz:

## *Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen*

---

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und Bedingungen
2. Gesundheitskompetenz und **Capabilities**
3. Weiterführende Fragen
4. Schlussfolgerungen

## Capabilities:

### Verwirklichungschancen- Handlungsspielräume

---

- > Ansatz / Paradigma von Amartya K. Sen
- > Arbeiten zur Wohlfahrtsökonomie, Entwicklungsfragen und Lebensstandard
- > Nobelpreis für Ökonomie 1998



**Fokus:** Mangel an Ressourcen (Armut) bedeutet auch ein Mangel an Freiheit, auf eine Weise zu leben, für die sich Menschen mit guten Gründen entscheiden.

---



# Capabilities

---

*Capabilities* sind tatsächlich realisierbare Möglichkeiten (Handlungen und Zustände), d.h.

- > das "set" an Verwirklichungschancen und Handlungsspielräumen
  
- > für das Erreichen selbstgesetzter Ziele
  
- > u.a. « escaping morbidity and mortality, being happy, taking part in the life of the community »

# Capabilities und Gesundheitskompetenz

---

Handlungsspielräume ➡ Gesundheitskompetenz

GK ist (rück)gekoppelt an konkretes Handeln für Gesundheit

- > Aneignung braucht gute Bedingungen (z.B. Schule)
- > Anwendung braucht gute Bedingungen (z.B. Mitbestimmung)

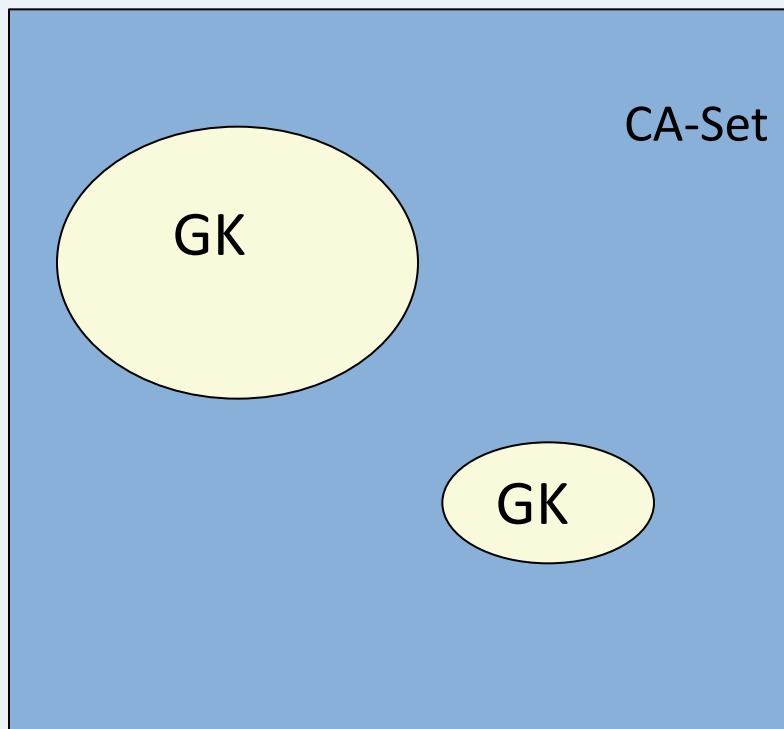
# Capabilities und Gesundheitskompetenz

---

- GK setzt Verwirklichungschancen voraus
  
- diese Handlungs- u Entscheidungsspielräume variieren je nach sozialer Position (finanz., soziale, kulturelle Ressourcen)
  - ➔ Bedarf an situationsgerechten Mess- und Interventionsmodellen

# Verwirklichungschancen für Gesundheit

«**Standardmodel**»; Ausmass der Verwirklichungschancen unberücksichtigt



**Vorteil:** simple

**Nachteile:**

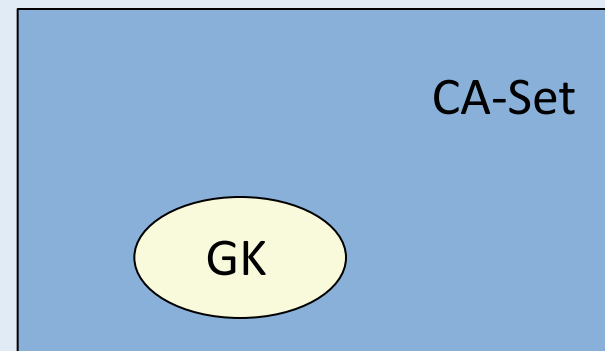
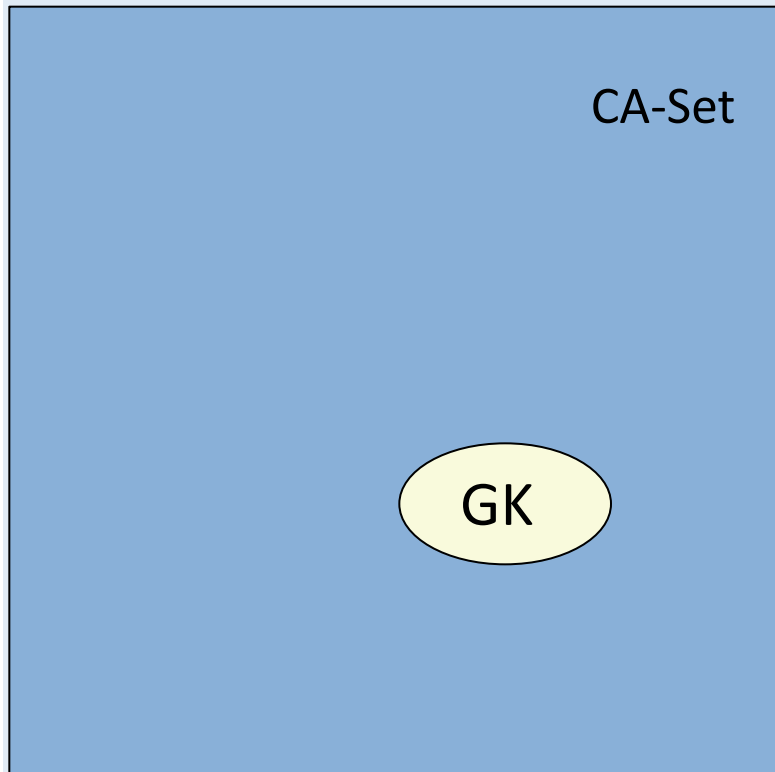
unklar für wen welche GK funktional ist

- Folgen für die Effizienz der Intervention.
- Ggf. ethisch bedenklich... (z.B. Wohngegend ungesund)



# Verwirklichungschancen für Gesundheit

*«Mengen-angepasstes Model»; Ausmass der Verwirklichungschancen berücksichtigt*



# Verwirklichungschancen für Gesundheit

---

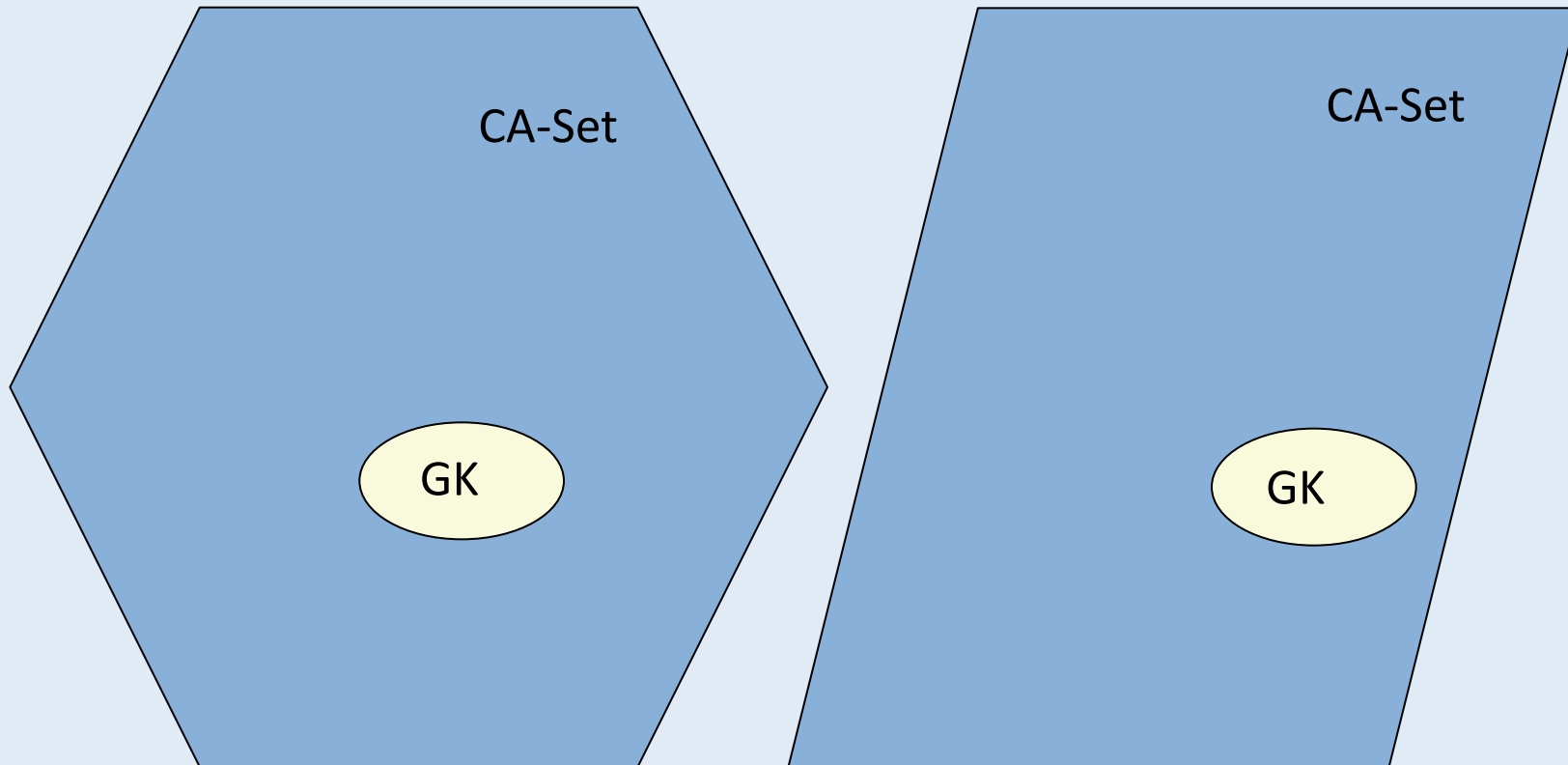
Berücksichtigung der Verwirklichchancen ermöglicht differenzierte Förderungsansätze!

## Interventionsleitende Fragen

- Wie beeinflusst die Grösse des capabilities «Set's» die Aneignung und die Anwendung der GK?
- Gibt es eine «universelle» Ausstattung an GK zu der zusätzlich kontext- und individuell spezifische GK-Faktoren kommen?
- Welche Art und wie viel GK braucht es bei grossen und bei kleinen Verwirklichchancen?
- Es gibt unterschiedliche Arten von capabilities «Sets" – welche GK braucht es jeweils?

# Verwirklichungschancen für Gesundheit

*«Set-angepasstes Model»: Portfolio der Verwirklichungschancen berücksichtigt*



# Gesundheitskompetenz: *Kontexte und Bedingungen – These 2*

---



Die Lebenswelt (Wohnort, soziale Bedingungen, sozialer Status), bestimmt...

> die Chancen für das Individuum, **GK anzuwenden**

→ Geld für gesunde Ernährung; Raum für Bewegung; Status Hierarchien in Bürgerinitiative; Arzt-Patient Gespräche; etc.

# Gesundheitskompetenz: Soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen

---

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und Bedingungen
2. Gesundheitskompetenz und Capabilities
- 3. Weiterführende Fragen**
4. Schlussfolgerungen

# Zwei Fragen für das Planen von Interventionen

---

- > Wer braucht welche Gesundheitskompetenz?
- > Wer hat welche Voraussetzungen zum Erwerb und zum Einsatz von Gesundheitskompetenz?

# ! Risiken und Nebenwirkungen !

## 'Kontext-unsensibel' GK – Ansätze und ihre Folgen

---

- > Wenn bei der Messung/Intervention das Ziel verfehlt wird
  - ➔ Verschwendung von Ressourcen
  
- > Wenn Menschen sich ihrer ungesunden Lebenswelten (Wohn- o. Arbeitsbedingungen) bewusst werden, sie/wir es aber nicht ändern können
  - ➔ Ansatz diskreditiert sich selbst



# ! Risiken und Nebenwirkungen !

## 'Kontext-unsensibel' GK – Ansätze und ihre Folgen

---

- > Übersehen der Potentiale, die die Individuen als Experten ihrer eigenen Kontextbedingungen für Gesundheit mitbringen
  - ➔ Ineffizienz, (Arroganz)
  
- > Unpassende Messungen und Klassifizierungen
  - ➔ Reproduktion und Schaffung neuer Ungleichheiten

Fazit: Gefahr ethisch bedenklicher Forschungs- u. Interventionspraxis!

*Lernen! – aber wo und für was?*

*Soziale Kontexte als 'sine qua non' der Gesundheitskompetenz?*

1. Gesundheitskompetenz – Definitionen und Bedingungen
2. Gesundheitskompetenz und Capabilities
3. Weiterführende Fragen
4. **Schlussfolgerungen**

# Zusammenfassende Schlussfolgerung

---

Für erfolgreiche und ethisch verantwortliche Interventionen zur Förderung der Gesundheitskompetenz müssen die spezifische Lern- und Anwendungskontexte der Ausgangspunkt sein - in der Forschung wie in der Praxis der Gesundheitsförderung !

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**